

Abschlussbericht der Universität Bremen

Eine Uni – Ein Buch: Die Uni Bremen liest ‚Die Pest‘ von Albert Camus

Solidarität neu befragen

„Während die Pest durch die wirkungsvolle Unparteilichkeit, mit der sie schaltete und waltete, die Gleichheit unter unseren Mitbürgern hätte verstärken sollen, verschärfte sie durch das natürliche Spiel des Egoismus in den Herzen der Menschen noch das Gefühl von Ungerechtigkeit.“ (1947¹, 2013: 269)

Im Jahr 2019 bewarb sich die Universität Bremen schon zum zweiten Mal erfolgreich mit einem Projekt bei dem Programm „Eine Uni – Ein Buch“, welches von dem *Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft* und der *Klaus Tschira Stiftung* in Zusammenarbeit mit dem *Zeit-Verlag* gefördert wird. Die Universität Bremen nahm sich den Roman „Die Pest“ von Albert Camus zum Anlass *Solidarität neu zu denken*. Der Roman „Die Pest“ spielt in dem kleinen Küstenort Oran in Algerien, der von der Pestseuche heimgesucht wird. Die Charaktere gehen unterschiedlich mit der Krise um und einige finden Vertrauen, Halt und Sinn im solidarischen Zusammenhalt und der Hilfe für Mitmenschen. Der Roman zeigt einerseits wie sich Menschen im Ausnahmezustand verhalten, aber verdeutlicht andererseits wie es gelingen kann menschlich zu bleiben und sich menschlich zu zeigen angesichts von größeren Übeln. Die Pestseuche im Roman kann hierbei für verschiedene Übel in unserer Gesellschaft stehen. Ursprünglich ging es uns darum die Katastrophen unserer Zeit, wie zum Beispiel den Umgang unserer Gesellschaft mit Geflüchteten und den Klimawandel, näher zu beleuchten. Jedoch verlieh die beginnenden Covid-19 Pandemie Anfang 2020 unserem Vorhaben auf fast makabere Weise eine direkte Relevanz und ließ die Frage nach neuer Solidarität noch einmal in einem ganz anderen Licht und viel näher an unserem Alltag erscheinen.

Unser Programm zeugte von einer Vielzahl an wissenschaftlichen Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen in der Stadt und Universität, online und offline. Obwohl das Projekt hauptsächlich von dem Institut für Philosophie und dem Institut für Kulturwissenschaft (IfEK) organisiert wurde, haben sich interdisziplinär auch andere Fachbereiche der Universität an Veranstaltungen und universitären Seminaren zum Thema „Solidarität neu befragen“ beteiligt: Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Geschichte, Geographie, die Romanistik

und die Anglistik. Die Kulturwissenschaften organisierten parallel zu dem Projekt ein Themensemester: *Solidarität neu befragen*. Bei den Themensemestern werden verschiedene kulturwissenschaftliche (Projekt-)Seminare zum gleichen Themenschwerpunkt angeboten und von einem weitreichenden Angebot an Vortragsreihen an der Universität und in der Stadt ergänzt. Das Themensemester lief ergänzend unter dem Projekt „Eine Uni – Ein Buch“, war jedoch auf das Sommer Semester 2020 begrenzt. Es fanden verschiedene Podiumsdiskussionen mit Expert*innen aus der Wissenschaft und dem Aktivismus statt. Um das Buch selbst stärker in den Fokus zu nehmen gab es einen von Dr. Svantje Guinebert geleiteten regelmäßigen Lesekreis mit Leseperformances und eine Schreibwerkstatt. Es wurde ein großes studentisch geleitetes Symposium organisiert und als Finale gab es eine große Abschlussveranstaltung. Der nächste Abschnitt wird genauer auf einige Highlights des Programms eingehen.

Projektverlauf

Auf Grund der drastischen Einschränkungen und Veränderungen zu Beginn der Covid-19 Pandemie und dem daraus resultierenden Beginn der Online Lehre, mussten wir leider auf eine große Auftaktveranstaltung für unser Projekt verzichten. Es wurden jedoch von Anfang an interdisziplinär verschiedene Seminare zu Albert Camus' *Die Pest* und dem Thema *Solidarität neu befragen* für die Studierenden angeboten. Uns war es wichtig, dass in den Seminaren zum Teil Endprodukte geschaffen wurden, die dann wiederum hinaus in die Stadt getragen werden konnten. Ein Seminar arbeitete zum Beispiel mit der *Zeitung der Straße* zusammen, so dass Studierende eigene Artikel recherchieren und verfassen konnten. Auch setzten sich die Studierenden mit verschiedenen solidarischen Akteur*innen in Bremen auseinander und interviewten NGO Mitarbeiter*innen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen für den Themensemester-Blog und ihre eigenen Projekte. Eine genaue Auflistung der universitären Seminare und Veranstaltungen, sowie der Vorträge und Veranstaltungen in der Stadt, können Sie dem Anhang (A2) entnehmen. Hier möchten wir nur einige Highlights vorstellen, auf die wir besonders Stolz sind.

Sowohl inhaltlich als auch in der Umsetzung wurde unser Projekt stark von der Pandemie geprägt und wir wurden vor große Herausforderungen gestellt trotz Lockdowns und Online Lehre ein spannendes und zeitrelevantes Programm für „Eine Uni – Ein Buch“ auf die Beine zu stellen. Fast fühlten wir uns selbst in die Stadt Oran versetzt und es war

gar nicht mehr so schwer nachzuempfinden wie sich die Charaktere im Roman fühlten und vor welchen Entscheidungen sie standen. So mussten Vorträge und Veranstaltungen zunächst verschoben werden, oder online stattfinden. Vor allem der Einbezug und die Erreichbarkeit der Stadt wurden erschwert, sowie der Zugang zu Veranstaltungen, die nur online stattfinden konnten. Die Organisatoren des Programmes stellten sich jedoch der Herausforderung und wurden kreativ. Im Zentrum der Online Lehre stand die Projektwebsite (<https://blogs.uni-bremen.de/camus4solidarity/>), auf der die Studierenden ihre eigenen Produkte, wie Podcasts oder selbstverfasste Texte, hochladen konnten, aber auch ausgewiesene Camus-Experten wie Sebastian Ybbs (Albert Camus Gesellschaft) und Prof. Dr. Rudolf Lüthe (Philosophie, RWTH Aachen) Texte eigens für die Webseite verfassten.

Ein besonders gelungenes Beispiel für das Überkommen der Schwierigkeiten der Pandemie bedingten Einschränkungen war das Seminar „Vorhang auf und Bühne frei: Eine Aufbereitung des Werks Albert Camus‘ für die Öffentlichkeit“, geleitet von Dr. Svantje Guinebert (Philosophie). In dem Seminar behandelten die Studierenden einige philosophische Fragen zu *Der Pest*, Revolte und Solidarität: (*Was ver-)urteilst du? Woran erkennst du Solidarität? Sind wir alle gleichermaßen verletzlich?*) Diese Fragen wurden von den Studierenden auf Plakate gedruckt und auf Litfaßsäulen in der Stadt verteilt. Die Passanten waren dazu aufgefordert via QR Code an der Diskussion auf Instagram teilzunehmen und ihre Antwort auf die Frage zu posten (siehe Fotos in A3). So konnte ein reger Austausch auf Distanz entstehen. Zusätzlich bemalten die Studierenden Steine mit aufmunternden Bildern und Sprüchen, sowie dem Link zu der Instagram Seite und verteilten sie in der Stadt und auf Spaziergängen, ebenfalls um Nachdenken hervorzurufen und um kleine Freuden zu verbreiten. Das Ende des Seminars war das studentisch organisierte und geleitete Online-Symposium *zusammen denken*, in der die Ergebnisse vorgestellt und mit weiteren Gästen aus dem Aktivismus und aus der Albert Camus Gesellschaft (Aachen) diskutiert wurde. Das Online-Symposium war für die Öffentlichkeit zugänglich und wurde von ungeahnt vielen Camus-Expert*innen und interessierten Lai*innen besucht, auch über die Bremer Landesgrenzen hinweg.

Zusätzlich zu der universitären Lehre konnten Interessierte aus Stadt und Universität an einer Bandbreite an Diskussionsrunden und Vorträgen in Kooperation unter anderem mit der Albert Camus Gesellschaft, der philosophischen Gesellschaft Bremen und Worlds of

Contradiction (WOC) teilnehmen. Einige Veranstaltungen fanden online statt, aber ein paar konnten auch in Präsenz in verschiedenen Veranstaltungshäusern in Bremen wahrgenommen werden, wie zum Beispiel im Haus der Wissenschaft und im Institut Français de Brême.

Im Mai 2021 wechselte die Leitung des Projekts von Prof. Dagmar Borchers und Dr. Svantje Guinebert (Philosophie, FB09) zu Dr. Martina Grimmig, Prof. Michi Knecht und Anja Binkofski (IfEK, FB09).

Das Kollektiv-Lokal „Kukoon“ war ein bewusst gewählter Standort für die Abschlussveranstaltung unseres Projekts, da es als Anlaufpunkt für junge Bremer*innen gilt, die sich gegen Ungerechtigkeit einsetzen und gerne neue Projekte verwirklichen möchten. Wir erhofften uns so auch interessiertes außeruniversitäres Publikum anzusprechen. Da wir, wie beschrieben, keine große Auftaktveranstaltung verwirklichen konnten, wollten wir mit einer großen Veranstaltung schließen und widmeten uns ein letztes Mal dem Thema: „*Solidarität neu befragen – Widersprüche und Möglichkeiten*“. Im ersten Teil unserer Abschlussveranstaltung blickten wir zusammen mit Lehrenden und Studierenden zurück auf die vergangenen zwei Jahre und die Veranstaltungen und Seminare, die uns in besonderer Erinnerung geblieben sind. Im zweiten Teil des Abends näherten wir uns mit Mitgliedern aus Wissenschaft und Aktivismus in einer Podiumsdiskussion den Fragen: Was sind Widersprüche und Möglichkeiten der Solidarität, denen sie in ihrer Arbeit begegnen und wie genau befragen wir nun Solidarität neu? Das Podium bestand aus Prof. Julia Eckert (Sozialanthropologie, Universität Bern), Miriam Bähr (Jugendreferentin, *SJD Die Falken Bremen*), Dr. Sunny Omwenyeke (Gründer des Bremen Solidarity Centre) und Dr. Ehler Voss (Medienanthropologie, Universität Siegen). Wir entschieden uns bewusst für diese Diskussionspartner*innen wegen ihrer unterschiedlichen Sichtweisen und Perspektiven auf den Solidaritätsbegriff und einem unterschiedlichen Zugang zur solidarischen Praxis. Die Veranstaltung wurde gefilmt und kann auf unserer Projektwebsite abgerufen werden.

Zugang zum Buch, Werbung und Dokumentation

Für das Projekt war es zunächst wichtig für die Studierenden möglichst einfache Zugänge zu dem Roman zu schaffen. Die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SUUB) hat im März 2020, zusätzlich zu ihrem vorherigen Bestand, fünf Exemplare des Romans „Die

Pest“ auf Deutsch, sowie zwei auf Englisch angeschafft, so dass er allen interessierten Studierenden zur Verfügung stand. Während der Pandemie war die Bibliothek zeitweise geschlossen, jedoch konnten Bücher ab ca. Mitte des Sommers 2020 bei der SUUB bestellt und abgeholt werden. Auch bei der Universitätsbuchhandlung „Dein Unibuch“ war der Roman als Paperback oder Ebook für einen Preis von 9,99-12€ direkt auf dem Campus zu erhalten.

Mit dem Programm des Projekts wollten wir einerseits natürlich die Studierenden unterschiedlicher Fachbereiche der Universität Bremen ansprechen und so in einen interdisziplinären Dialog treten, andererseits war es uns wichtig das Projekt hinaus in die Stadt zu tragen und dort ebenfalls Interessierte mit einzubeziehen. Gerade durch Pandemie bedingte Zugangsschwierigkeiten war die richtige Werbung ausschlaggebend. In der ersten Phase des Projekts Frühjahr 2020 warben wir für die universitären Seminare und einzelne Vorträge durch die bewehrten E-Mail Verteiler unserer Institute und Forschungszentren und auf der Universitäts- bzw. Institutswebsites und mit Hinweisen bei der Kurswahl. Hier verwiesen wir auch immer wieder auf unsere Projektwebsite, die alle geplanten Veranstaltungen übersichtlich ankündigte. Als die Innenstadt sich wieder mehr mit Leben füllte, nutzten wir Plakate auf Litfaßsäulen überall in der Stadt verteilt als Möglichkeit auf unser Projekt aufmerksam zu machen, und mit Hilfe eines QR Codes mit Mitbürger*innen auf Instagram in Austausch zu treten. Einzelne Veranstaltungen wurden auch extra in den Bremer Zeitungen *Bremer Nachrichten* *Stadtteilkurier* und *Weser Report* beworben, jeweils mit Verweis auf das Projekt und die Projektwebsite. Durch die plötzliche Aktualität des Themas, gewann Albert Camus' „Die Pest“ wieder mehr mediale Aufmerksamkeit und somit auch unser Projekt. So diskutierte Dr. Svantje Guinebert, zusammen mit dem preisgekrönten Journalisten Gertz Holger, in einem Artikel der Süddeutschen Zeitung (14. Mai 2021), die zentralen Themen des Buchs und die Parallelen zu den zwischenmenschlichen Verhältnisse während der Coronapandemie. Im Nachgang des Online-Symposiums wurden einige beteiligte Studierende zu einer Projektvorstellung während des großen Camus-Festivals der Albert Camus Gesellschaft im Oktober 2021 nach Aachen eingeladen und Dr. Svantje Guinebert hielt einen Vortrag bei einer Ringvorlesung zu Camus an der Heinrich Heine Universität Düsseldorf. Es entstanden also weiterreichende Kollaborationen aus dem Projekt hinaus.

Sobald der Campus der Universität Bremen wieder für Studierende geöffnet war, nutzen wir Plakate auch für die gezielte Werbung für einige Veranstaltungen auf dem Campus. Für das studentisch organisierte Symposium *zusammen denken* im Mai 2021 wurde ein Banner mit einem ansprechenden Logo entworfen. Auch in der Stadt wurden weitere Plakate verteilt. Zusätzlich kündigten die Veranstaltungshäuser auf ihren Websites unsere Veranstaltungen an, so auch das *Institut Francais*, das *Haus der Wissenschaft* und das ‚*Kukoon*‘. Wir versendeten E-Mail Einladungen an verschiedene Institutionen in der Stadt mit der Bitte sie über ihre Verteiler laufen zu lassen, unter anderem das Übersee Museum, die Stadtbibliothek und die Philosophische Gesellschaft Bremen, um so noch mehr interessierte Menschen aus der Stadt zu erreichen.

Dokumentiert wurde unser Projekt auf einer Blogwebsite: <https://blogs.uni-bremen.de/camus4solidarity/> Hier waren im Verlauf des Projekts alle Vortrags- und Veranstaltungsankündigungen zu finden, Rezensionen zu vergangenen Veranstaltungen, aber auch inhaltliche und kritische Auseinandersetzungen der Studierenden mit dem Werk Camus‘. Eine Sammlung von Lieblingszitaten gibt einen kurzen Einblick in den Fokus, den die Studierenden beim Lesen hatten. Ihre eigenen Projekte reichten von Blogbeiträgen, über Buchrezensionen und Podcasts zu performativen Inputs und sind auch alle auf der Website zu finden. Die beiden größten Veranstaltungen werden dort ebenfalls noch einmal im Detail vorgestellt: Die Konferenz *zusammen denken* (Mai 2021) und die große Abschlussveranstaltung *Solidarität neu befragen – Widersprüche und Möglichkeiten*. Begleitet wird die Website von dem Themensemesterblog des Instituts für Ethnologie und Kulturwissenschaften (IfEK): <https://blogs.uni-bremen.de/solidaritaet/> Hier sind die Studierendenprojekte der Kulturwissenschaften zu finden, die explizit im Themensemester „Solidarität neu befragen“, jedoch auch im Rahmen des Projekts „Eine Uni – Ein Buch“ entstanden sind. Die beiden Websites ergänzen sich und weisen auf einander hin.

Ausgaben und Mittel

Wie der Kostenaufstellung im Anhang (A1) zu entnehmen ist, wurde das Fördergeld von 10.000€ vorwiegend für die Honorare der eingeladenen Gastredner*innen und für die Bewerbung der Veranstaltungen (Druck von Plakaten und dem Banner) verwendet. Für den Mehraufwand durch die Umstellung auf Online-Veranstaltungen wurden im Verlauf

der zweijährigen Projektzeit insgesamt drei Hilfskräfte engagiert und ebenfalls aus den Fördermitteln bezahlt.

Damit trotz Online-Lehre und Lockdowns ein spannendes und breitgefächertes Programm für die zwei Jahre Projektlaufzeit möglich war, brauchte es die großzügige Unterstützung weiterer Partner*innen. Zunächst danken wir hier der Universität Bremen für ihre finanzielle Unterstützung. Wichtige Partner waren zudem das *Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft (IfEK)* der Universität Bremen, der *Fachbereich 09 Kulturwissenschaften*, die interdisziplinäre Forschungsplattform *Worlds of Contradiction (WoC)* und das *Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt* ohne deren Co-Finanzierung einiger Veranstaltungen, unser Programm in dem Ausmaß nicht möglich gewesen wäre. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 11.295,50€.

Beteiligte Institute und Programme an der Universität Bremen

Angewandte Statistik und Biometrie (FB3)

Das Philosophische Atelier (Institut für Philosophie, FB9)

Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)

FGZ – Forschung gesellschaftlicher Zusammenhalt

IfEK – Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft

Informatik (FB3)

Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS, FB8)

Institut für Postkoloniale und transkulturelle Studien (INPUTS)

Kompetenzzentrum für Klinische Studien Bremen

Leibnitz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS Bremen

Politikwissenschaften (FB8)

Rechtswissenschaften (FB6)

Romanistik (FB10)

Sprach- und Literaturwissenschaften (FB10)

Theater der Versammlung zwischen Bildung, Wissenschaft und Kunst (TdV)

Theater InCognito (TiC)

Wirtschaftswissenschaften (FB7)

WoC – Worlds of Contradiction, interdisziplinäre Verbunds- und Forschungsplattform

Zentrum für Performance Studies der Universität Bremen (ZPS)

Kooperationspartner in der Stadt und im Land Bremen

Albert Camus Gesellschaft (Aachen)

Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen

Grundschule Oderstraße Bremen

Institut Francais de Breme

Kukoon (Kollektiv)

Philosophische Gesellschaft Bremen

Konzept und Organisation

Bis Mai 2021:

Institut für Philosophie

Dr. Svantje Guinebert, Prof. Dr. Dagmar Borchers

Mai 2021- Dezember 2021:

Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaften (IfEK)

Prof. Dr. Michi Knecht, Dr. Martina Grimmig, Dr. Nurhak Polat, Dr. Ehler Voss, Anja Binkofski

Anhang

A1. Kostenaufstellung

A2. Liste der Seminare und Veranstaltungen 2020 und 2021

A3. Beispiel Fotos Plakate in der Stadt

A4. Plakat Abschlussveranstaltung

A5. Flyer Heath Cabot

A6. Screenshots der Projektwebsite

A2. Liste der Seminare und Veranstaltungen 2020 und 2021

Die universitären Seminare:

Sommer Semester 2020 (+Themensemester Solidarität des Instituts für Ethnologie und Kulturwissenschaft):

Titel der VA	Lehrende*r	Modus
Solidarisches Handeln oder Strategien des Überlebens? Eine kleine Literaturgeschichte der Pest in Europe.	Prof. Dr. Gisela Febel (Romanistik)	Wöchentliche VA
Über die Anthropologie und Unsolidarität.	Prof. Ehler Voss (Ethnologie)	Wöchentliche VA
Lesekreis zu Albert Camus: Über Solidarität, Revolte und Hoffnung. Ausgewählte Textauszüge, gelesen und kommentiert von Dr. Svantje Guinebert	Dr. Svantje Guinebert (Philosophie)	Wöchentliche VA. fortlaufend
Wie steht es um die soziale Öffnung von Bremer Kulturinstitutionen? Annäherung an Diversity als Feld der Kulturpraxis.	Dr. Margrit Kaufmann (Ethnologie) Ferdaouss Adda Jennifer Smaile	Wöchentliche VA
Foodsharing und Solidarität – Ein kooperatives Wissenschafts-Praxis-Projekt.	Dr. Ayla Satylmis	Wöchentliche VA BA- Kulturwissenschaft
Ethnologische Arbeit in der Praxis oder KuWi at work.	Dr. Frank Müller (Ethnologie)	Wöchentliche VA BA- Kulturwissenschaft
Recherchieren und Schreiben für die Zeitschrift der Straße (Themenheft Solidarität).	Jan Zier Tanja Krämer	Wöchentliche VA
Ent/Solidarisieren im digitalen Zeitalter gesellschaftlicher Spaltungen und Autoritarismus.	Dr. Nurhak Polat (Ethnologie)	Wöchentliche VA BA- Kulturwissenschaft
Kollaboratives Forschen mit kreativen Methoden zu Diversität und Transkulturalität in der Jugendhilfe.	Dr. Silke Betscher (Ethnologie)	Wöchentliche VA MA-Transkulturelle Studien
Diversity Theorie – Diversity und Solidarität: Einführung in die Critical Diversity Studies mit Bezug auf Social Justice.	Dr. Margrit Kaufmann	Wöchentliche VA BA- Kulturwissenschaft und MA- Transkulturelle Studien
Diversity Praxis – Wie lassen sich die kritischen Diversity Ansätze – bspw. Zu Dekolonisierung, Justice und Teilhabe – auf Praxisfelder übertragen?	Dr. Margrit Kaufmann (Ethnologie)	Wöchentliche VA BA- Kulturwissenschaft und MA- Transkulturelle Studien
Begleitseminar zum Themensemester Solidarität.	Dr. Martina Grimmig (Ethnologie)	Wöchentliche VA General Studies

Winter Semester 2020/21:

Titel der VA	Lehrende*r	Modus
Migration and Solidarity in Recent Canadian Literature.	Prof. Dr. Kerstin Knopf (FB10, INPUTS)	Wöchentliche VA
Vorhang auf und Bühne frei: Eine Aufbereitung des Werks Albert Camus' für die Öffentlichkeit (Vorbereitung der Konferenz zusammen denken).	Dr. Svantje Guinebert	Wöchentliche VA

Sommer Semester 2021:

Titel der VA	Lehrende*r	Modus
Solidarität.	Prof. Dr. Georg Mohr (Philosophie)	Wöchentliche VA MA Angewandte Philosophie

Veranstaltungen:

2020

05.05.2020 Zoom: **Solidarität zwischen Pest, Corona und Danach:** Ein Online Gespräch mit Heinz Bude (Institut für Soziologie, Universität Kassel), Christine Dietze (Master Transkulturelle Studien, Universität Bremen), Jeanette Ehrmann (Institut für Politikwissenschaft, Universität Gießen) und Wolfgang Kaschuba (BIM – Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung). Moderation Ehler Voss. Unterstützt durch Universität Bremen, WoC, IfEK.

16.06.2020 Zoom: **Ökonomische Solidarität? Unbedingt und jetzt erst recht!** Im Gespräch mit der Commons-Forscherin, Autorin und Aktivistin Friederike Habermann. Moderation: Martina Grimmig (IfEK, Uni Bremen) und Felix Wilmsen (artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit, Uni Bremen)

2021

28.01.2021, Zoom: **Interdisziplinäre (Seminar-) Diskussion einer video-künstlerischen Inszenierung von Camus' Die Pest.** Dr. Urania Milevski und Dr. Svantje Guinebert diskutieren das Projekt „DIE PEST – eine Miniserie“, welches von Regisseur Bert Zander zusammen mit dem Ensemble des Theater Oberhausen und Bürger*innen der Stadt realisiert wurde.

16.04.2021, Zoom: **zusammen denken: #camus4solidarity.** Ein Online-Symposium um über Camus', die eigenen und die Gedanken der Veranstalter*innen zu Solidarität in Austausch zu treten. Das Symposium ist eine Veranstaltung im Rahmen des Studierendenprojekts **zusammen denken: #camus4 solidarity,**

09.07.2021, Haus der Wissenschaft Bremen und Zoom: **„Vom rechten Maß. Ein Beitrag Camus' zur Theorie des gelingenden Lebens“.** Ein Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Lütke (RWTH Aachen).

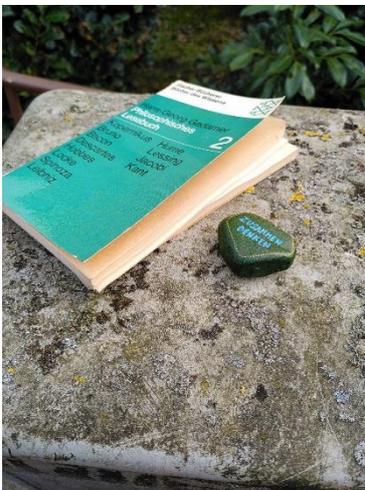
27.07.2021, Haus der Wissenschaft Bremen und Zoom: **„Die Zerrissenheit in Camus' Die Pest“.** Ein Vortrag von Holger Vanicek (Albert Camus Gesellschaft Aachen).

28.11.2021, Institut Français de Brême: „**Solidarität und Engagement in der Zivilgesellschaft**“. Eine interdisziplinäre Podiumsdiskussion mit Prof. Gisela Febel (Romanistik), Prof. Frank Nullmeier (Politikwissenschaften), Prof. Cornelius Torp (Geschichtswissenschaft) und Prof. Georg Mohr (Philosophie). Moderation: Dr. Veronika Settele (Geschichtswissenschaft).

04.11.2021, „Kukoon“ (Buntentorsteinweg 29-31, Bremen): **Abschlussveranstaltung mit Podiumsdiskussion: Solidarität neu befragen – Widersprüche und Möglichkeiten**. Nach einem Blick zurück auf die vergangenen Veranstaltungen des Projekts „Eine Uni – Ein Buch: Die Uni Bremen liest ‚Die Pest‘ von Albert Camus“, trafen sich Vertreter*innen aus Wissenschaft und Aktivismus zu einem angeregten Gespräch über die Widersprüche und Möglichkeiten von Solidarität auf der Bühne des Kollektiv-Lokals „Kukoon“: Prof. Julia Eckert (Sozialanthropologie, Universität Bern), Dr. Sunny Omwenyeke (Gründer des *Bremen Solidarity Center*), Miriam Bähr (Jugendkoordinatorin *der Falken Bremen*) und Dr. Ehler Voss (Medienethnologie, Universität Siegen).

09.12.2021, Zoom: **“Solidarity, Contradiction and Care in Athens”**. Ein Vortrag von Dr. Heath Cabot (Anthropology, University of Pittsburgh) on her recent fieldwork in Greece and her upcoming monograph on the grassroots healthcare activism in Greece.

A3. Fotos der Plakate



Weitere Fotos des Seminars *zusammen denken* sind auf der Instagram Seite zu finden:
<https://www.instagram.com/zusammen.denken/>

A4. Plakatwerbung für die Abschlussveranstaltung



 **ABSCHLUSSVERANSTALTUNG "EINE UNI - EIN BUCH"**
DIE UNIVERSITÄT BREMEN LIEST ALBERT CAMUS "DIE PEST":
SOLIDARITÄT NEU BEFRAGEN

SOLIDARITÄT:
WIDERSPRÜCHE UND MÖGLICHKEITEN

WAS BEDEUTET SOLIDARITÄT IN ZEITEN VON KRISEN UND GESELLSCHAFTLICHER POLARISIERUNG?

PODIUMSDISKUSSION MIT:

EHLER VOSS, UNIVERSITÄT SIEGEN (MEDIEN-ETHNOLOGIE)
JULIA ECKERT, UNIVERSITÄT BERN (SOZIALANTHROPOLOGIE)
SUNNY OMWENYEKE, BREMEN SOLIDARITY CENTER
MIRIAM BÄHR, SJD - DIE FALKEN
VERTRETER*INNEN VON SOLIDARISCH IN GRÖPELINGEN

AM 04.11.2021 UM 18:30 UHR
"KUKOON"
BUNTENTORSTEINWEG 29-31
28201 BREMEN
KONTAKT: EUEB2021@UNI-BREMEN.DE
ALS STREAM: MEDIA.KUKOON.DE

**3G
Regel!**

PROGRAMMVERANTWORTLICHE:
MARTINA GRIMMIG
NURHAK POLAT
ANJA BINKOFSKI

MEHR UNTER:
[HTTPS://BLOGS.UNI-BREMEN.DE/CAMUS4SOLIDARITY/](https://blogs.uni-bremen.de/camus4solidarity/)
[HTTPS://WWW.UNI-BREMEN.DE/EINE-UNI-EIN-BUCH-DIE-PEST](https://www.uni-bremen.de/eine-uni-ein-buch-die-pest)

 **EINE UNI
EIN BUCH**

 **Institut für Ethnologie
und Kulturwissenschaft**

 **Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt
STANDORT BREMEN**

Design: Daria Kulchenko (Universität Bremen, IfEK)

A5. Flyer zum Vortrag von Dr. Heath Cabot (University of Pittsburgh)

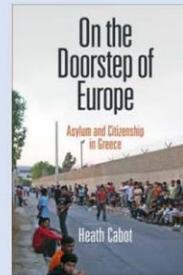
Vortrag/ Lecture:

Solidarity, Contradiction, and Care in Athens

Wann?/When? **09.12.2021**
Ab/Beginning **18.15 Uhr**

Wo?/Where? **Zoom**

(Zoom Link wird nach der Anmeldung mitgeteilt/
Zoom Link will be announced after registration)



Anmeldung unter/ **registration** with: Anja Binkofski (binkofan@uni-bremen.de)

Contradictions were often at the heart of solidarity's capaciousness in austerity-laden Athens. Heath Cabot draws on her research (since 2015) with grassroots healthcare initiatives in Greece that provided care and medicines via horizontally organized modes of labor and redistribution. Pensioners, unemployed people, and even refugees and migrants assisted equally diverse groups of beneficiaries—some of whom were themselves participants in solidarity work. This talk centers on dominant repertoires through which volunteers theorized the meaning and practice of solidarity. These different repertoires often came into conflict, signaling misrecognitions and ambivalences in the field of collective action; yet they also accommodated diverse interactional contexts and needs, enabling participants to manage dilemmas of hierarchy and access to care. These flexible repertoires of solidarity—often through their very contradictions—enabled solidarity work to engage diverse sets of participants and beneficiaries. Contradictions thus served to make collective action possible, forming the ground for social repair and healing.



Heath Cabot (PhD, University of California, Santa Cruz 2010) teaches anthropology at the University of Pittsburgh. She is interested in the question of what it means to flourish, and what enables – and precludes – flourishing. She has conducted research in Greece since 2004 on displacement, human rights and humanitarianism, exclusion and racialization, and more recently health, healing, and solidarity. She is the author of *On the Doorstep of Europe: Asylum and Citizenship in Greece* (University of Pennsylvania Press 2014) and is currently completing a second monograph on grassroots healthcare activism in Greece.

Programmverantwortliche:

Prof. Michi Knecht (IfEK, WoC)
Anja Binkofski (IfEK)

<https://blogs.uni-bremen.de/camus4solidarity>



**Institut für Ethnologie
und
Kulturwissenschaft**

WoC
Words of Contradiction



Design: Anja Binkofski (Universität Bremen, IfEK)

A6. Screenshots der Projektwebsite <https://blogs.uni-bremen.de/camus4solidarity/>

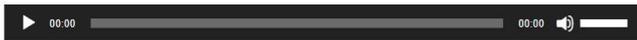


Studentische Blicke in das Buch und darüber hinaus

Eine Podcast-Reihe über *Die Pest* von Albert Camus: „Studentische Blicke ins Buch und darüber hinaus“

Diese Podcast-Reihe bietet **studentische Perspektiven auf das Buch *Die Pest***. **Meike Bogmaier**, Studentin der Philosophie und der Kulturwissenschaft an der Universität Bremen, lädt jeweils eine Kommilitonin oder einen Kommilitonen zu Gast, um mit ihr bzw. ihm über ein ausgewähltes Zitat, darin angesprochene Fragen und mögliche Aktualitätsbezüge zu sprechen.

Episode n° 2: Über Solidarität, Wissen und Bürokratie



Zitat zur **Episode 2** mit **Niklas Hartmann**: «Die Menschen sind eher gut als böse, und eigentlich geht es gar nicht um diese Frage. Aber sie sind mehr oder weniger unwissend, und das nennt man dann Tugend oder Laster, wobei das hoffnungsloseste [trotzloseste] Laster das der Unwissenheit ist, die alles zu wissen vermeint und sich deshalb das Recht nimmt zu töten.» (Camus, Albert (1947¹): *Die Pest*. Hamburg: Rowohlt, 2018, S.150.)

Dieses Zitat ließ uns über Situationseinschätzungen, über Bürokratie und Handlungsspielräume in Krisenzeiten nachdenken: Was könnte Camus in diesem Zusammenhang mit „Unwissenheit“ meinen? Wer trifft Entscheidungen in Krisenzeiten? Wie lässt sich entscheiden, welche Opfer zu verantworten sind? Welche Bedeutung haben Armut und Reichtum in solchen Zusammenhängen? Wozu führt situatives Begreifen von langfristigen Entwicklungen?

Sie sind und ihr seid herzlich eingeladen, unseren Überlegungen zu folgen, um mit uns über das Zitat nachzudenken!

Anmerkung: Die zweite Person auf dem Fresko, das angesprochen wird, ist Adama Traoré, der am 19.07.2016 in Beaumont-sur-Oise (Frankreich) während einer Polizeikontrolle zu Tode kam.

Episode n° 1: Über Sprache



Zitat zur **Episode 1** mit **Anna Schulze-Hulbe**: «Sagen Sie mir aufrichtig, was Sie meinen, sind Sie sicher, dass es sich um die Pest handelt?» «Sie stellen die Frage falsch. Es ist keine Frage der Terminologie, es ist eine Frage der Zeit.» «Dann meinen Sie also», sagte der Präfekt, «dass, selbst wenn es nicht die Pest sein sollte, trotzdem die für Pestzeiten vorgesehenen Vorsorgemaßnahmen ergriffen werden sollten?» «Wenn ich unbedingt eine Meinung haben muss, dann tatsächlich die.» (Camus, Albert (1947¹): *Die Pest*. Hamburg: Rowohlt, 2018: 61)

In diesem Zitat entdeckt und im Podcast angesprochen werden Fragen rund um Sprache, deren Begrenzung und Potenzial: Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Sprachgebrauch und Diskriminierung? Inwiefern sind Begriffe notwendig für unser (gemeinschaftliches) Handeln? Unter welchen Bedingungen kann Sprache auch als Ablenkung von Problemen herhalten? Inwiefern löst Sprache nicht nur Probleme, sondern schafft sie erst? Sie sind und ihr seid herzlich eingeladen, unseren Überlegungen zu folgen, um mit uns über das Zitat nachzudenken!

Episode n° 3: Über Heldentum



Zitat zur **Episode 3** mit **Luca Beranek**: «Tarrou murmelte es sei nie vorbei und es werde noch mehr Opfer geben, weil es unvermeidlich sei.» «Vielleicht», antwortete der Arzt, «aber wissen Sie, ich empfinde mehr Solidarität mit den Besiegten als mit den Heiligen. Ich glaube, ich habe keinen Sinn für Heldentum und Heiligkeit. Was mich interessiert, ist, ein Mensch zu sein.» (Camus, Albert (1947¹): *Die Pest*. Hamburg: Rowohlt, 2018, S. 290.)

Dieses Zitat regte uns im Podcast an über Heldentum zu sprechen und inwiefern man Helden und Heldinnen mehr zumutet als sie leisten können: Was ist ein Held/eine Heldin? Sind Alltagshelden und Alltagsheldinnen nicht doch nur Menschen? Was machen wir mit unseren Helden und Heldinnen wenn sie fallen? Wozu brauchen wir Helden und Heldinnen? Gibt es perfekte Menschen? Wie wird ein Mensch zum Held/zur Heldin?

Sie sind und ihr seid herzlich eingeladen, unseren Überlegungen zu folgen, um mit uns über das Zitat nachzudenken!

Episode n° 4: Über Freiheit



Zitat zur Episode 4 mit Anna Rode:

«Wie hätten sie an die Pest denken sollen, die Zukunft, Ortsveränderungen und Diskussionen aufhebt? Sie hielten sich für frei, und niemand wird je frei sein, solange es Plagen gibt.» (Camus, Albert (19471): Die Pest. Hamburg: Rowohlt, 2018, S. 46 – 47.)

In diesem Zitat ließ sich das Motiv der Freiheit entdecken. Daher kamen im Podcast unter anderem folgende Fragen auf: Was bedeutet es frei zu sein? Sind damit die Möglichkeiten gemeint, die wir tagtäglich haben? Wieso nehmen wir nicht jede Möglichkeit, die wir haben, wahr? Was hindert uns daran frei zu entscheiden?

Wie immer sind Sie und seid Ihr herzlich eingeladen, unseren Überlegungen zu folgen, um mit uns über das Zitat nachzudenken!

Episode n° 6: Über Grenzen von Solidarität



Zitat zur Episode 6 mit Jonas Ludwig:

«Während Rieux den Freudenschreien lauschte, die aus der Stadt aufstiegen, erinnerte er sich nämlich daran, dass diese Freude immer bedroht war. Denn er wusste, was dieser Menge im Freudentaumel unbekannt war und was man in Büchern lesen kann, dass nämlich der Pestbazillus nie stirbt und nie verschwindet, dass er jahrzehntelang in den Möbeln und in der Wäsche schlummern kann, dass er in Zimmern, Kellern, Koffern, Taschentüchern und Papieren geduldig wartet und dass vielleicht der Tag kommen würde, an dem die Pest zum Unglück und zur Belehrung der Menschen ihre Ratten wecken und zum Sterben in eine glückliche Stadt schicken würde.» (Camus, Albert (19471): Die Pest. Hamburg: Rowohlt, 2018, S.350.)

Mit diesem Zitat endet das Buch *Die Pest*. Für uns war es Anlass über Solidarität und ihre Grenzen zu sprechen: Was ist Solidarität? Was bedeuten Pandemien und Kriege für den solidarischen Umgang zwischen Menschen? Gibt es unterschiedliche Formen von Solidarität? Wo sind ihre Grenzen?

Auch dieses Mal sind Sie und seid Ihr herzlich eingeladen, unseren Überlegungen zu folgen, um mit uns über das Zitat nachzudenken!

Bericht über die Abschlussveranstaltung



Abschlussveranstaltung am 04.11.2021 im Kukoon

Von den Gefahren und Potenzialen der Solidarität

Janna Weseloh

Episode n° 5: Über Hoffnung



Zitat zur Episode 5 mit Alina Schwennen:

«Im Übrigen kann man sagen, dass die Herrschaft der Pest von dem Augenblick an beendet war, als für die Bevölkerung ein kleiner Funke Hoffnung möglich wurde.» (Camus, Albert (19471): Die Pest. Hamburg: Rowohlt, 2018, S.306.)

Hoffnung war dieses Mal, befeuert durch das Zitat, Thema des Podcasts: Was ist Hoffnung und inwiefern unterscheidet sie sich von Erwartungen? Können wir auch hoffen wenn es uns gut geht oder geht das nur wenn wir in auswegslosen Situationen feststecken? Für wen lässt sich hoffen und ist Hoffnung Motivationsgeberin? Regt sie zum eigenständigen Handeln an oder verleitet sie zu warten auf ein Wunder? Wie immer sind Sie und seid Ihr herzlich eingeladen, unseren Überlegungen zu folgen, um mit uns über das Zitat nachzudenken!

Essays und Texte der Studierenden und Camus Expert*innen (eine Auswahl)

Sprache – Befähigung zu oder Unterbindung von Handlung?

[Ein Beitrag in Wort und Bild](#) (PDF) zum sprachlichen Umgang mit der Pest in Albert Camus' Werk, von Neele von Döhren.

Über zentrale Themen aus dem Oeuvre von Camus in der Pest

Ein Gastbeitrag von [Sebastian Ybbs](#) (Schriftsteller und Präsident der Albert Camus Gesellschaft e.V.): [Die Zerrissenheit in der Pest](#) (PDF)

Über das Glück des Sisyphos und die Revolte als Ausdruck eines gemeinschaftlichen Werts

Ein Essay von [Marie Amelung](#) (Studentin der Philosophie und der Romanistik, Universität Bremen):

[„Das Übel, welches ein Einzelner erlitt, wird zur kollektiven Pest“ – über den Mythos des Sisyphos und die Revolte](#) (PDF).

Über die Aktualität der philosophischen Sinnsuche Albert Camus'

Ein Gastbeitrag von Prof. Dr. [Rudolf Lütke](#) (Prof. em. Aachen): [Absurder Lebensstolz? Postmoderne Anmerkungen zu einem Lehrstück aus der Philosophie Albert Camus'](#) (PDF).